

Herzlich willkommen zum
Gottesdienst
Sonntag, 9. Dezember 2012, 10.00 Uhr
 und zum anschliessenden
Risotto-Essen
 im Pfarreisaal Bruder Klaus.

AKTION



Die Zeit rennt...

Unglaublich, wie schnell doch die Zeit vergeht. Ab und zu habe ich wirklich den Eindruck, sie rennt, sie läuft mir davon. Geht es Ihnen manchmal auch so?

Es war doch erst noch Sommer und schon bald sind wir wieder in der Adventszeit. Wenn wir dann durch die Strassen der Städte und Dörfer schlendern, dann ist überall „weihnächtliche“ Stimmung. Da gibt es viel Glitter, viel Gold- und Silberglanz, Lichter, feine Düfte und besinnliche Musik wie „Leise rieselt der Schnee“. Für einmal scheinen dann die Uhren etwas langsamer zu laufen, und darauf freue ich mich.

Für die Mitglieder der Aktion „!“ ist die Adventszeit auch noch aus einem anderen Anlass eine ganz besondere Zeit. Am 2. Adventssonntag laden wir Sie wiederum

gerne zu unserem bereits traditionellen Risotto-Essen ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme an diesem nicht alltäglichen Anlass. Das feine Risotto „a la Bärli“, sollten Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen!

Der Erlös vom Risotto-Essen und Ihre Spenden werden von der Aktion „!“ dort eingesetzt, wo Menschen Hilfe dringend benötigen. Wir können damit Bedürftigen ein bisschen Licht, Mut und neue Hoffnung schenken. Die Freude ist gross, dass dies dank Ihrer Unterstützung immer wieder möglich ist.

Einen speziellen Grund zur Freude haben wir im kommenden Jahr. **Die Aktion „!“ feiert ihren 40. Geburtstag.** Im Juni 1973 wurde die Sozial- und Entwicklungshilfegruppe der Pfarrei Bruder Klaus

vom damaligen Pfarreirat ins Leben gerufen. Bei der Gründung dabei war damals auch Anton Süess. Wir sind dankbar und stolz, dass „Toni“ seit 40 Jahren bei der Aktion „!“ mitwirkt und wir von seiner grossen Erfahrung profitieren dürfen.

Wir freuen uns auf das Jubiläumsjahr und hoffen, dass wir bei einer der kommenden Veranstaltungen mit Ihnen auf das Jubiläum anstossen können.

Im Namen der Aktion „!“

Herbert Schulze
 Vorsitzender



Medizinisches Ambulatorium

Der Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern ist ein zentraler Akteur im Bereich Überlebenshilfe für sucht- und armutsbetroffene Menschen.

Der Verein Kirchliche Gassenarbeit betreibt für diese Menschen die folgenden Institutionen: GasseChuchi, Team Gassenarbeit mit Sozialberatung, Einkommensverwaltung und aufsuchender Sozialarbeit, Kontakt- und Anlaufstelle (früher Fixerraum genannt), das Paradiesgässli als Anlaufstelle für ehemals und aktuell drogenabhängige Eltern mit ihren Kindern, die Seelsorge und das medizinische Ambulatorium.

Beratung und Behandlung

An der Murbacherstrasse 20 im ersten Stock ist das medizinische Ambulatorium (Ambi). Dort existiert ein Treffpunkt mit medizinischer Beratung und Behandlung, mit der Möglichkeit zu duschen, Kleider zu wechseln und waschen zu lassen. Das Ambi ist an vier Tagen von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr offen. Im Jahre 2011 hatten wir durchschnittlich täglich 18 Besucher und 3 Besucherinnen. Pro Monat wurden durchschnittlich 128-mal die Kleider gewechselt, 22-mal eine medizinische Behandlung durchgeführt und 67-mal geduscht.

Da die medizinische Behandlung auch in der Kontakt- und An-



Saubere und frische Wäsche fördert das Selbstvertrauen

laufstelle täglich von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr angeboten wird, ist diese im Ambulatorium zurückgegangen.

Ruhe und Sicherheit

Das Ambi ist für sehr viele Klientinnen und Klienten die gute vormittägliche Teestube. Dort können sie in Ruhe einen Tee trinken, Zeitung lesen und sich miteinander unterhalten. Im Aufenthaltsraum befindet sich auch ein Bett. Nicht selten liegen sogar zwei Personen auf dem Bett und ruhen sich aus. Diese Menschen brauchen einen Ort der Ruhe und der Sicherheit. Es sind auch Frauen, die während der Nacht als Prostituierte arbeiten, die sich in

den vormittäglichen Stunden hier erholen. Vor der Murbacherstrasse treffen sich jeden Morgen, die ersten sind schon um 7.00 Uhr dort, rund 20 bis 40 Personen, welche die meiste Zeit des Tages im öffentlichen Raum verbringen. Ab und zu geht es da auch

laut zu und her, weil der eine dem anderen noch etwas schuldet. Diesem „Gehetze und Gestresse“ können unsere Klientinnen und Klienten ausweichen, in dem sie in das Ambi gehen. Im Ambi werden die Grundbedürfnisse des Menschen nach Hygiene, Wärme und Sicherheit abgedeckt. Die Coiffeuse, die monatlich im Ambi Haare schneidet, geht auf das Bedürfnis, schön aussehen zu wollen, ein.

Es ist Felix, schwerst alkoholabhängig und im Methadonprogramm, der täglich im Ambi anzutreffen ist. Er geht kaum in die GasseChuchi, weil dort zu viele Leute sind, die Kokain oder Heroin konsumieren. Von ihnen will er sich nicht in Versuchung führen lassen. Ist er nicht im Ambi, so hält er sich im öffentlichen Raum auf, vor dem Coop oder auf einer Bank am Bahnhof. Für Felix ist das Ambi die warme Stube, wo er sich zu Hause fühlt.

*Walter Bösch, Betriebsleiter
Fridolin Wyss, Geschäftsleiter*



Medizinische Behandlung ist von Wichtigkeit

Die Aktion „!“
hat das medizinische
Ambulatorium der Kirchlichen
Gassenarbeit Luzern mit
Fr. 5'000.- unterstützt.

Unterstützung der Jugend in Ghimes-Fäget, Rumänien



Es erinnert an die Jugendjahre! Die Kirche in Ghimes-Fäget ist jeden Sonntag über und über angefüllt mit Menschen jeden Alters. Die Strassen sind vor dem Gottesdienst belebt von Gläubigen, die zu Fuss ihre Kirche besuchen. Besonders die Jugend ist sichtbar anwesend.

Das Pfarrei-Team um Pfarrer Jozsef Salamon hat sich zum Ziel gesetzt, in besonderer Weise die Jugendlichen in ihrem Erwachsenwerden zu unterstützen. Das bedeutet, dass die Mädchen und Jungen oft einen weiten Weg zurücklegen müssen, um an den Veranstaltungen der Pfarrei teilzunehmen. Die verschiedenen Dörfer der Pfarrei liegen zwar verträumt eingebettet in den Ostkarpaten, sind aber für viele Menschen nur zu Fuss oder mit einem Pferdefuhrwerk erreichbar.

Transport ins Pfarreizentrum

So ist in der Pfarrei von Ghimes-Fäget der Wunsch entstanden, ein Transport-Fahrzeug zu kaufen. Damit könnten Kinder und Jugendliche zuhause abgeholt und wieder zurückgebracht werden.

Die Aktion „!“ hat beschlossen, die Anschaffung eines Transporters mit Fr. 5'000.- zu unterstützen. Weitere Sponsoren tragen das Projekt mit.

sucht Pfarrer Jozsef Salamon, nach seinen Möglichkeiten zu helfen.

Die Seelsorgerunde der vier Emmer Pfarreien hat vergangenes Jahr beschlossen, zwei Projekte über längere Zeit zu unterstützen. Die Aktion „!“ hat sich bereit erklärt, ein solches Projekt zu begleiten. Es soll jungen Frauen und Männern eine handwerkliche Ausbildung ermöglichen, die ihnen ein Auskommen ermöglicht.

*Hans-Peter Vonarburg
Pfarreileiter*

Die Aktion „!“ unterstützt mit Hilfe der Kirchgemeinde Emmen die Unterbringung und die Verpflegung von jungen Erwachsenen, damit sie eine Berufslehre absolvieren können, im Betrag von jährlich Fr. 10'000.-.

Fotolegende:

Jugendliche feiern bei kirchlichen Festen mit - Mädchen und Jungen!

Ausbildung ist das Wichtigste

Materielle Not trifft in der Regel die Schwächsten einer Gesellschaft. Zu diesen Schwachen gehört immer wieder die Jugend. Im abgelegenen Tal „Gyimesbükk ist es kaum möglich eigene Berufsausbildungen zu organisieren. So sind junge Menschen gezwungen, in die umliegenden Städte zu reisen, um eine Berufsschule zu besuchen. Dies ist aber damit verbunden, dass die jungen Leute in der Stadt Wohnung nehmen müssen. Die entstehenden Kosten sind aber für die Familien kaum zu erbringen. Auch hier ver-



Eine Betreuungsstätte für Kinder im Gefängnis

Im Gefängnis in Sucre, San Roque (Bolivien), entsteht eine Tagesstätte für Kinder.

Kleinkinder gehen in Bolivien in der Regel zusammen mit ihren Müttern ins Gefängnis. Nach Erreichen des 6. Altersjahrs werden sie irgendwo untergebracht - vielleicht beim Vater, bei Verwandten, vielleicht in einem Heim. Für diese Kinder, die von der Gefängnissituation ihrer Eltern mitbetroffen sind, entsteht zurzeit in San Roque, dem Gefängnis in Sucre, ein bedürfnisgerechtes Angebot. Im Rahmen einer Tagesstätte werden sie in einem für bolivianische Verhältnisse sehr ansprechenden Ambiente betreut unter Miteinbezug der Mütter – vielleicht sogar auch der Väter. Die Räumlichkeiten befinden sich innerhalb der Gefängnismauern und wurden von Inhaftierten liebevoll hergerichtet.

Diese Betreuungsstätte für Kinder im Gefängnis ist das Nachfolgeprojekt einer Aufbauarbeit, die Sabine Keel, eine Interteam-Fachperson, im Barrio Bolivia, einem Aussenquartier von Sucre, geleistet hat und die in der Folge von der einheimischen Silvia Torres weitergeführt worden ist. Es handelt sich um ein Verhaltenstraining in der Thematik gegen die

häusliche Gewalt in Form von ausserschulischer Animation für Kinder, die sich weitgehend selber überlassen sind und in diesem Zentrum Anregung und Stimulation für musische und sportliche Betätigung gefunden haben.

Aus Konkurrenzgründen musste das Angebot im Barrio Bolivia eingestellt werden, doch dient die gesamte Infrastruktur (Mobiliar, Spiel- und Beschäftigungsmaterial) sowie das Betreuungskonzept nun als Grundlage für den Aufbau des Kinderprojekts im Gefängnis. Die bisherige Vorarbeit (Beschaffung der Geldmittel für die Herrichtung der Räumlichkeiten) wurde von einer Initiativgruppe der Inhaftierten geleistet, die sich aktiv für die Verbesserung der Bedingungen im Gefängnis einsetzt. Sie ist es auch, die Silvia Torres bei der weiteren Projektentwicklung beisteht. Die administrative Verantwortung liegt bei der Gefängnisdirektion.

Unter Ausschöpfung der vorhandenen Ressourcen – es gibt ver-



Die Küche ist am Entstehen

schiedene staatliche Programme für Kleinkinder – wird das Projekt vom bisherigen Freundeskreis der Kinder des Barrio Bolivia finanziert, welcher damit zum Freundeskreis der Kinder von San Roque wird. Mit einem Budget von \$ 6'000.00 werden der Lohn für die Projektverantwortlichen sowie die anfallenden Kosten für notwendige Anschaffungen beglichen. Vorläufig wurde eine Kostengutsprache für ein Betriebsjahr geleistet. Je nach Entwicklung des Projekts wird diese finanzielle Unterstützung weitergeführt.

Sabine Keel

Die Aktion „I!“ hat das Projekt mit Fr. 1000.- unterstützt.

Herzlichen Dank für die jahrelange Treue. Ohne die vielen grossen und kleinen Spenden wäre das Engagement und die Arbeit der Aktion „I!“ nicht denkbar.

Gemäss Entscheid der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern sind Zuwendungen auf **Spendenkonto PC 60 – 19486-6** der Sozial- und Entwicklungshilfe Aktion „I!“ steuerlich abzugsfähig

Auszug der Jahresrechnung 2011	Einnahmen		Ausgaben
Patenschaften	2'010.00	Projekte Inland: (Casa Farfalla 5'000.00; Bergbauerfamilie 3'000.00)	8'000.00
Kirchenopfer	9'054.70	Projekte Ausland: („Los Guincos“ Nicaragua 3'000.00; Chirurgen in Äthiopien 2'000.00; Zahnmedizin in der Dritten Welt 10'000.00)	15'000.00
Spenden	7'060.00	Infoschrift 2011 & EZ-Scheine	2'106.00
Pfarreipicknick	3'838.70	Pfarreipicknick	2'336.05
Risotto-Tag (Abschluss 40-Jahre Pfarrei-Jubiläum)	2'365.50	Risotto-Tag	1'203.55
Zinsen	17.70	Gebühren/Briefmarken	167.10
Total Einnahmen	24'346.60	Total Ausgaben	28'812.70
Vermögensabnahme	4'466.10		
Reinvermögen per 31.12.2011	9'792.15		

